

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Einzelgenpreis: Die 1/2spalt. Kilmeterzeile oder deren Raum 6 J., Reklame 18 J. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 J. Beförd.-Geb., zur. 36 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei K 1.40 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt gerichtlich. Eintreib. od. Konturzen hinw. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. ob. Betriebsbör., besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 324.

Nummer 91

Altensteig, Freitag, den 20. April 1934

57. Jahrgang



Dem Führer!

1889 - 20. April - 1934

Am heutigen Freitag wird Adolf Hitler 45 Jahre alt. Das bedeutet eine Lebensmarke, die gerade für den Mann auf seine volle Schaffenskraft hindeutet. Zum zweiten Male begeht er seinen Geburtstag als Reichkanzler und doch liegt zwischen dem 44. Geburtstage im vorigen Jahre und diesem eine solche Spanne voller Umwälzungen, daß die beiden Tage nicht miteinander gewertet werden können. Etwa auf der Hälfte dieses Wegstückes seines Lebens steht das historisch bedeutungsvolle Datum des 12. November. Viele von denen, die beim 44. Geburtstage des Führers noch abseits standen, haben inzwischen den Weg zu ihm gefunden. Und wie es schon im alltäglichen Leben der Fall ist, daß das, was man sich schwer erkämpfen muß, nachher dem Herzen am nächsten steht, so ist es auch hier gewesen: Wer sich den Weg zu Adolf Hitler mühsam erkämpfen mußte, gehört heute in die Phalanx seiner Getreuesten.

In der Pariser Wochenschrift „Candide“ war vor einigen Tagen ein Bericht enthalten, der sich vornehmlich mit dem Leben des Kanzlers daheim befaßte. Was mögen sich wohl die Franzosen eigentlich unter Adolf Hitler vorgestellt haben, wenn der Berichterstatter zu dem ihm offenbar selbst überraschenden Schluß kommt, daß er einen ganz natürlichen Menschen gefunden habe, wo er einen Cäsar erwartet hatte. Das ist es ja gerade, was uns in dieser Hinsicht vom Ausland trennt. Wir kennen den Führer aus unzähligen Begegnungen, wo er mitten unter uns weilte, als Deutscher und Deutscher, als Volksgenosse unter Volksgenossen. Gewiß mögen ihn noch nicht alle gesehen haben, aber gehört hat ihn schon jeder, und zwar nicht nur einmal, sondern viele Duzend Male. Der Klang seiner Stimme ist uns bereits so vertraut, daß wir auch ohne Anläger wissen, wenn er spricht. Und wie mit der Stimme, so ist es auch mit allen anderen Dingen um ihn. Sie enthalten nichts Fremdes, nichts, was ihn von uns scheidet, und wenn der französische Journalist darauf hinweist, er habe sich ursprünglich gesagt, die Deutschen glaubten an Hitler, jetzt aber, nachdem er Deutsche aller Klassen gesprochen habe, halte er es für richtiger zu sagen, die Deutschen liebten Hitler, dann kann jeder von uns die Wahrheit dieser Erkenntnis des französischen Beobachters aus vollem Herzen bestätigen.

Der Franzose sucht aber weiter nach den Gründen dieser Liebe. Und was findet er? Der Hauptgrund für den Mann aus dem Volk ist, daß sein Abgott in diesen letzten zehn Jahren sich gleichgeblieben ist. Hitler hat sich nicht geändert. Auch das ist richtig; denn das Einzige, was sich geändert hat, das waren wir selbst. Noch vor zwei Jahren gelang es Adolf Hitler nicht, bei der Reichspräsidentenwahl die Mehrheit der Stimmen auf sich zu vereinigen. Heute stehen nicht mehr die vierzig Millionen vom 12. November allein hinter ihm, sondern ein ganzes Volk von 66 Millionen bekennt sich zu ihm als seinem Führer. Diese Feststellung, die zugleich die Bekräftigung des Gelöbnisses enthält, daß es komme, was kommen mag, niemals anders werden wird, ist auch der schönste Geburtstagswunsch, den wir heute Adolf Hitler aussprechen können. An dem Schicksal jedoch, das sich uns in diesem Jahre so überaus gnädig erwiesen hat, sei die Bitte gerichtet, daß dem Führer die Fülle der Spannkraft und die Willensenergie noch lange beschieden sein möge, damit er sich auch fernerhin einsehen kann für die Größe Deutschlands. Heil Hitler! Heil dem Führer.

Zum Geburtstag des Führers

Hindenburg und Blomberg an Hitler

Der Reichspräsident zum Geburtstag des Führers

Berlin, 19. April. Der Herr Reichspräsident hat an den Herrn Reichskanzler folgendes Glückwunschsreiben mit einem Blumenkranz gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Reichskanzler!

Zu Ihrem morgigen Geburtstag spreche ich Ihnen meine besten Glückwünsche aus. In dankbarer Anerkennung ihrer bisherigen Aufbauarbeit für Volk und Vaterland gebe ich meinem herzlichsten Wunsch Ausdruck, daß Ihnen noch viele Jahre geeigneten Wirkens und persönlichen Wohlergehens beschieden sein mögen.

In treuer Kameradschaft und mit herzlichsten Grüßen bin ich Ihr ergebener

(gez.) von Hindenburg.

Glückwunschsreiben des Reichswehrministers an den Führer

Berlin, 19. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Führers hat der Reichswehrminister, Generaloberst von Blomberg, an den Herrn Reichskanzler folgendes Glückwunschsreiben gerichtet:

„Hochverehrter Herr Reichskanzler!

Die deutsche Wehrmacht gedenkt an Ihrem heutigen Geburtstag in treuer Verehrung und Dankbarkeit des Mannes, der mit seiner Tatkraft und seinem unbeugsamen Willen das neue Deutschland schuf und damit auch der Wehrmacht die Grundlage wieder gab, ohne die sie trotz besten Willens auf die Dauer ihre Aufgabe nicht hätte erfüllen können. Mit Stolz sind wir Soldaten uns bewußt, daß die Bewegung, die Sie ins Leben gerufen haben und die heute kraftvoll den Staat durchdrungen hat, in ihrem Ursprung auf das soldatische Erlebnis des Krieges zurückgeht. Die Kampfgemeinschaft auf Leben und Tod, die draußen in den Schützengräben der Front uns alle verband, war zugleich die Geburtsstunde der großen Idee, der Sie im Deutschland der Nachkriegszeit zum Durchbruch und zum Siege verholfen haben und in der sich heute das ganze Volk zu neuer Volksgemeinschaft zusammengefunden hat. Deshalb fühlt sich der Soldat aus innerstem Gefühl heraus eins mit dem neuen Staat.

Der Kriegsfreiwillige des Regiments Vst, der einst in unseren Reihen kämpfte und blutete von der ersten Flandernschlacht an bis zum bitteren Ende, der Frontkämpfer des Weltkrieges, der heute das Ruder des Reiches in seinen Händen hält, ist und bleibt deshalb für immer einer der unsrigen. Noch heute ist der Traditionstruppenteil des Regiments Vst, das 1. Bataillon des 19. (bayerischen) Infanterie-Regiments am gleichen Standort. Noch heute tut es seinen Dienst in den Mauern der gleichen Kaserne, in der Sie als junger Kriegsfreiwilliger Ihre erste militärische Ausbildung erhalten haben. Der „Badenweiler“-Marsch ist auch heute noch der Parade marsch des Bataillons. Ich habe daher befohlen, daß die Kaserne des 1. Bataillons des 19. (bayerischen) Infanterie-Regiments von heute ab den Namen „Adolf-Hitler-Kaserne“ trägt.

Ich bitte Sie, hierin den Ausdruck des Dankes der Wehrmacht zu sehen. Mit diesem Dank verbinden wir das Gelöbnis unverbrüchlicher Treue zu Ihnen und Ihrem Staat.

(gez.) Blomberg.

Die Umbenennung der Kaserne des 19. (bayerischen) Infanterie-Regiments in „Adolf-Hitler-Kaserne“ wird durch eine Paradeausstellung des Bataillons feierlich begangen werden.

Eine Abordnung der Truppe aus Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften wird dem Kanzler die Durchführung melden.

Ein Gedankwort des württ. Ministerpräsidenten

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Als junger, unbekannter Soldat, heimgekehrt von den Schlachtfeldern des Weltkrieges, begann er seinen Kampf gegen Verrot und Feigheit, für Ehre und Freiheit. In der Vollkraft der Jahre steht er heute an der Spitze des Reiches. Er wurde uns Führer im vollen Sinne, getragen von der Liebe und inbereiten Treue des Volkes und der darten Entschlossenheit der Kämpfer im braunen Ehrenkleid. Wir wissen, der Führer liebt keine lauten Feste, vor allem nicht solche um keine Person.

Wenn es dem Führer und seinen Mitarbeitern gelang, in einem Jahr Millionen deutscher Menschen wieder Arbeit und Brot zu geben, so ist das für ihn das schönste Geburtstags-geschenk. Wir wollen an dem Tag, an dem der Führer sein

45. Lebensjahr vollendet, der Vorziehung besonders danken, daß dem deutschen Volke ein Mann geschenkt wurde, der es aus Not und Zerrissenheit herausführte und mit machtvollen Schlägen zur Einheit schmiedete.

So wie in den schweren Kampftagen der Vergangenheit wählten wir auch in Zukunft fest zum Führer stehen, um die großen Aufgaben zu lösen, die uns noch harren, getreu dem alten württembergischen Wahlspruch: Furchtlos und treu!

Mergenthaler, Ministerpräsident.

Tagesbefehl an die SA.

Berlin, 19. April. Der Stabschef hat anlässlich des Geburtstages des Führers den folgenden Tagesbefehl an die SA. erlassen:

„Der Oberste SA.-Führer Adolf Hitler begeht heute seinen 45. Geburtstag.

In ihm verkörpert sich für uns politische Soldaten des nationalsozialistischen Revolution Deutschland.

Was das Sehnen der Deutschen gewesen, seit sie in das Licht der Geschichte traten — was zwei Jahrtausende deutscher Entwicklung nicht vollbrachten — durch ihn ist es Wirklichkeit geworden: das über Stammes-, Klassen- und Konfessionsgegensätze hinausgewachsene deutsche Volk im einigen Reich! In seinem Geiste, unter seinen Fahnen ist die SA. marschiert für das nationalsozialistische Deutschland. Kampf und Not, Opfer und Tod haben uns ihm verbunden zu einer Gemeinschaft, die nicht und niemand lösen oder trennen kann.

Unser Volk und unsere Ehre war es, ist es und wird es für alle Zeiten bleiben, stets seine Getreuesten zu sein, auf die er immer vertrauen und bauen kann in guten und erst recht in bösen Tagen.

Zu dem Tage, an dem vor 45 Jahren das Schicksal der Nation in ihm uns ihren Retter schenkte, entbieten die braunen und schwarzen Bataillone der SA. ihrem Obersten SA.-Führer ihren Gruß und erneuern ihr Gelöbnis:

In unwandelbarer Treue und niemals wankendem Gehorjam seine Wege zu gehen und seine Werke zu wirken — im Geiste und in der Tat Vormänner zu sein beim Neubau des Staates und bei der Volkwerdung der Deutschen — dem nationalsozialistischen Deutschland zu dienen mit Leib und Seele bis in den Tod.

Heil dem Führer der Deutschen!

Heil dem Obersten SA.-Führer Adolf Hitler!

Berlin, 20. 4. 34.

Der Stabschef der SA.: (gez.) Ernst Röhm.

Geburtstagsgeschenk der NSDAP.

Berlin, 19. April. Im Mittelpunkt der im Reichstagsgebäude abgehaltenen Tagung der Nationalsozialistischen Kriegsoffiziers-jugend stand eine Rede des Reichskriegsoffiziersführers Ober-lieut. v. d. E. über die Aufgaben der NSDAP. Die Einigkeit der Kriegsoffiziere habe sich nach verschiedenen Richtungen hin gegenseitig ausgewirkt. So sei es der NSDAP im vergangenen Jahre gelungen, die Zahl der erwerbslosen Kameraden von 280 000 auf 80 000 herabzumindern. 200 000 Männern, die schon an ihrem Schicksal verzweifelt, sei jetzt das Recht auf Arbeit gegeben worden, das sie sich an der Front in tausend Schlachten erstritten hätten. Auch die Siedlungsarbeit der NSDAP. schreite rüstig vorwärts. Am Ende dieses Jahres würden rund 1000 Siedlerstellen errichtet sein. Jeder Kriegsschädigte Siedler erhalte ein Heim mit rund 60 Quadratmeter Wohnfläche und mit etwa 1000 Quadratmeter Gartenland bei einer monatlichen Belastung von höchstens 25 RM. Die im Bau befindlichen Siedlungen, zu denen die NSDAP. den Grund und Boden fast überall kostenlos erhalten habe, befänden sich in Berlin, Ostpreußen, an der Westgrenze des Reiches und an der Südgrenze, in Bayern. Bei der Fürsorge für die Schwerkriegsschädigten sei immer der Grundgedanke zu beachten, daß die Schwerverletzten der größten Fürsorge bedürften. Aus diesem Gesichtspunkt heraus, so erklärte der Redner unter lebhaften Bravorufen, werde ich morgen dem Führer im Namen der NSDAP. ein Heim für Kriegsschädigte zum Geburtstagsgeschenk machen. Unsere blinden Kameraden werden mitten in der Reichshauptstadt eine Heimstätte erhalten, und zwar durch die Hand unseres Führers, der selbst das Schicksal der Kriegsschädigten kennengelernt hat. Weiter teilte Oberlieut. v. d. E. unter erneutem härmlichem Beifall mit, daß die deutschen Frontsoldaten in diesem Jahre für die gefallenen Kameraden das Reichsehrenmal errichten würden. Dieser Entschluß sei in gemeinsamer Besprechung mit anderen Soldatenverbänden gefaßt worden.



Enttäuschung in England und Italien

über die französische Note

London, 19. April. Zur französischen Note sagt der sozialistische „Daily Herald“, die Note mache einen direkten Vergleich über Abrüstung ein jähes und unwillkürliches Ende. Die schwierige Lage seit Beginn der Abrüstungskonferenz sei entstanden. Die britische Regierung dürfe aber ihre Bemühungen nicht aufgeben. Sie müsse das Deutschland in der Frage der Gleichberechtigung gegebene Versprechen einlösen. Sie müsse danach trachten, — auch wenn Deutschland an den Verhandlungen nicht teilnehmen wolle — ein Abkommen zur Annahme zu bringen, das Deutschland ohne Einbuße an Ehre annehmen könnte.

In einem Leitartikel des „Daily Telegraph“ wird u. a. gesagt: Die letzte französische Note bedeutet eine tiefe Enttäuschung. Hinter den höflichen Wendungen der Antwort findet sich die Verwerfung aller Pläne für Begrenzung der Rüstungen, um die sich die britische und die italienische Regierung bemüht haben. Die britische Regierung habe, so fährt das Blatt fort, anerkannt, daß Deutschland aus moralischen Gründen die Mittel der Selbstverteidigung zugesprochen werden müssen. Nach Ansicht des Foreign Office habe die Wahl zwischen einer begrenzten Aufrüstung Deutschlands auf Grund einer Vereinbarung der anderen Mächte oder einer unbegrenzten Aufrüstung in einer Atmosphäre allgemeinen Mißtrauens und Uebelwollens gelegen. Die französische Note scheine den letzteren Weg zu wählen und damit jedem Gedanken an wertvolle Ergebnisse der Abrüstungskonferenz ein Ende zu machen.

Venedig, 19. April. Unter der Überschrift „Ein Zusammenbruch“ sagt „Times“ in einem Leitartikel, die französische Note scheine die diplomatischen Verhandlungen über die Abrüstung zu beenden.

Mailand, 19. April. Die französische Antwort auf die letzte englische Note wird von der italienischen Presse ausführlich, aber nicht ohne eigene Kommentare gebüchelt. Die Ueberschriften verraten jedoch deutlich die Enttäuschung über den neuen französischen Schritt. „Ein kräftiger Schritt rückwärts infolge der wiederholten beharrlichen Intransigenz Frankreichs“, heißt es im „Popolo d'Italia“. „Frankreich kehrt zur Unversöhnlichkeit zurück“ in der „Gazetta del Popolo“. Die Turiner „Stampa“ überträgt den Bericht ihres Pariser Korrespondenten mit „Das Mandat“. Aus dieser neuen Note Frankreichs könne man nur einen Schluß ziehen, das es sich dabei um einen Versuch handele, ungeachtet der öffentlichen Meinung des In- und Auslandes der Verantwortung für das Scheitern der Konferenz auszuweichen.

Deutsche Forderungen

Der deutsche Standpunkt in der Abrüstungsfrage

London, 19. April. Das am Mittwoch abend veröffentlichte englische Weißbuch über den Notenaustausch in der Abrüstungsfrage enthält unter anderem auch eine deutsche Note vom 16. April an England, die eine Zusammenfassung der schon längere Zeit bekannten deutschen Forderungen darstellt. In dieser Note wird u. a. wiederholt:

1. daß die deutsche Regierung nicht zwei Jahre lang auf die angemessenen Mittel für Deutschlands Luftverteidigung warten kann;
2. daß Deutschland bei Inkrafttreten des Abrüstungsabkommens eine für die Verteidigung bestimmte Flotte zu besitzen wünscht, d. h. eine Luftflotte ohne Bombenflugzeuge. Ihre zahlenmäßige Stärke soll 10 Prozent der kombinierten Luftflotten sämtlicher Nachbarn oder 50 Prozent der Luftflotte Frankreichs nicht überschreiten, je nachdem, welche Zahl die andere ist;
3. während der ersten fünf Jahre einer auf 10 Jahre beschlossenen Rüstungsverminderung wünsche Deutschland keine größere Zahl von Flugzeugen; aber nach diesen fünf Jahren fordere es, daß die Herabsetzungen und Erhöhhungen vorgenommen werden, die notwendig sind, damit Deutschland am Ende der 10 Jahre der Abrüstungsvereinbarung sich auf dem Stand vollkommener zahlenmäßiger Gleichberechtigung mit wichtigsten Luftmächten befindet;
4. die deutsche Regierung erkläre sich auf der Grundlage der Reziprozität zur Annahme der vom Reichskanzler genehmigten Eden am 21. Februar erwähnten neuen Regularisierungen bereit, die den nichtmilitärischen Charakter der SM. und SS. sicherstellen sollen;
5. die deutsche Regierung sei auch bereit, zuzustimmen, daß die anderen Mächte die Herabsetzung ihrer Rüstungen bis zum Ende des 5. Jahres der Konvention aufschieben, die in dem englischen Memorandum niedereinsten Abrüstungsmaßnahmen während der zweiten fünf Jahre der Konvention durchzuführen werden;
6. die deutsche Regierung erkenne auch für die Zukunft die Locarno-Verträge an;
7. Deutschland ist der Ansicht, daß keine Rüstungs- und Waffentests nur zur Sprache gebracht werden kann, nachdem die Abrüstungsfrage und besonders die Frage der deutschen Gleichberechtigung gelöst ist.

Menjurverbot durch die katholische Kirche

Berlin, 18. April. Die „Germania“ bringt einen Auszug aus dem Amtsblatt des Bischöflichen Ordinariats Berlin zur Frage der ublichen Menjuren. Danach fällt unter den kirchlichen Begriff des Duells und somit unter die gleichen kirchlichen Strafen auch die auf den deutschen Universitäten geübten studentischen Menjuren (Bestimmungsmenjuren). Die Kirche wehrt sehr wohl, so lautet das Blatt, daß die studentischen Menjuren gewissermaßen eine Vorübung und Vorbereitung des Duells darstellt und ihrer ganzen Art nach dazu angetan ist, jene falschen Vorstellungen von Ehre, Beleidigung und Wiedergutmachung, die aller christlichen Sitte Hohn zu sprechen zu können und zu erhalten. Beim ersten Duell oder bei der ersten Menjuren, woran der Katholik, wenn auch nur als Zuschauer, teilnimmt, ist er bereits der schwersten kirchlichen Strafe der von leicht eintretenden Exkommunikation verfallen.

16 Luftämter

Berlin, 19. April. Durch die Verordnung über den Aufbau der Reichsluftfahrtverwaltung vom 18. April wird die gesamte Verwaltung der deutschen Luftfahrt als eine Sonderverwaltung neben der allgemeinen Verwaltung begründet. Als dem Reichsminister der Luftfahrt unmittelbar nachgeordneten Behörden werden 16 Luftämter errichtet und zwar in Berlin, Breslau, Darmstadt, Dresden, Frankfurt a. M., Hannover, Kiel, Köln, Königsberg, Magdeburg, München, Münster, Nürnberg, Stettin, Stuttgart und Weimar.

Was lange Zeit als erstrebenswertes, aber unerreichbar scheinendes Ziel allen mit der Förderung der deutschen Luftfahrt beauftragten Stellen und Persönlichkeiten vorschwärmte, ist nun durch die Tatkräft des ersten Luftfahrtministers der nationalsozialistischen Erhebung, Hermann Göring, verwirklicht worden.

Den Luftämtern werden die gesamten Aufgaben auf dem Gebiete der Luftfahrt, insbesondere der Luftpolizei, der Flugführung und des Reichswetterdienstes übertragen. Die örtliche Zuständigkeit der Luftämter ist durch die neue Verordnung festgelegt. Bei der Wahrnehmung dieser Aufgaben treten die Luftämter an die Stelle der bisher die Luftfahrtangelegenheiten betretenden Behörden der Länder. Bis zur endgültigen Uebernahme der Geschäfte durch die Luftämter (etwa Ende Mai 1934) werden diese Stellen die Aufgaben in der bisherigen Weise fortführen. Die sachliche Zuständigkeit der Luftämter erstreckt sich ferner auf die gesamte Ueberwachung der Luftfahrt in persönlicher Hinsicht, die bisher den Dienststellen des luftpolizeilichen Ueberwachungsdienstes der Länder (Polizeiflugwache) oblag. Die Luftämter haben ferner Aufgaben auf dem Gebiete des zivilen Luftverkehrs wahrzunehmen.

Unter dem Leitgedanken: Zusammenfassung aller Kräfte mit einheitlicher Zielsetzung auf der einen und zweckentsprechende Dezentralisation zur Vereinfachung und Wirksamkeitssteigerung der Verwaltung auf der anderen Seite wird durch die Verordnung über die Reichsluftfahrtverwaltung ein neuer verheißungsvoller Abschnitt in der deutschen Luftfahrt eingeleitet.

Der bulgarische Ministerpräsident in Berlin

Berlin, 19. April. Am Donnerstag ist aus London kommend der bulgarische Ministerpräsident und Außenminister Muschanoff in Berlin eingetroffen. Zu seiner Begrüßung hatten sich eingefunden: Staatssekretär von Bülow vom Auswärtigen Amt, Staatssekretär Vammers vom Reichslanzlet, der Chef des Protokolls, Graf Basselwitz, Ministerialdirektor Köpfe und der Referent für Bulgarien, Legationsrat Busse. Außerdem waren der bulgarische Gesandte in Berlin, Pomenoff, sowie das ganze Personal der Gesandtschaft und zahlreiche Mitglieder der bulgarischen Kolonie anwesend.

Zu Ehren der Gefallenen des Weltkrieges legte der Ministerpräsident des Landes, mit dem uns während des vierjährigen Ringens Waffenbrüderhaft verband, einen Kranz am Ehrenmal unter den Linden nieder.

Schwere Unruhen in Kopenhagen

Kopenhagen, 19. April. In Kopenhagen kam es am Mittwoch abend zu ersten Unruhen. In einem im Osten der Stadt gelegenen Park veranstaltete die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition trotz polizeilichen Verbotes eine Kundgebung, zu der sich etwa 4000 Menschen eingefunden hatten. Nach Beginn der Kundgebung trafen sechs Ueberfallkommandos sowie berittene Polizei ein, die die Menge zerstreuten. Bei den Zusammenstößen wurde der Führer der berittenen Polizei, sowie ein zweiter Reiter durch Steinwürfe am Kopf schwer verletzt. Einer der beiden Beamten wurde bewußtlos vom Pferde. Auch die Pferde wurden durch Stockschläge und Steinwürfe mißhandelt. Es wurden ihnen Fahrräder vor die Beine geworfen. In dem dem Hafen benachbarten Stadtviertel sammelten sich im Laufe des Abends verschiedene große Menschenmengen an, was wiederholt zu hartem Eingreifen der Polizei Anlaß gab. An einigen Stellen wurden von den Demonstranten Barricaden errichtet, die von der Polizei weggeräumt wurden.

Schließlich ist noch zu berichten, daß gegen die Revolutionäre (kommunistische) Gewerkschaftsopposition, die stets die Führung bei Streikunruhen hat, auf Antrag des Polizeipräsidenten von Kopenhagen sowie des Reichsanwalts eine Untersuchung eingeleitet werden soll.

Englisch-polnische Kohlenverhandlungen

London, 18. April. Die englisch-polnischen Verhandlungen über die Kohlenfragen haben begonnen. Die den Handel im allgemeinen betreffenden Verhandlungen werden im Mai ihren Anfang nehmen. Die Besitzer der Kohlenbergwerke beider Länder nahmen heute als Gäste der Regierung an einem Frühstück teil. Im Verlauf der gegenwärtig schwebenden Verhandlungen werden die Fragen der Kohlenindustrien der beiden Länder durchgesprochen, damit in dieser Hinsicht keine Schwierigkeiten in den demnächstigen Verhandlungen über die allgemeinen Handelsfragen entstehen. Man glaubt, daß die gegenwärtigen Beratungen privaten Charakter haben werden.

Neues vom Tage

Der Stabschef ordnet Sommerurlaub an

Berlin, 20. April. Das Pressesamt der obersten SM.-Führung teilt laut „Völkischen Beobachter“ mit: Stabschef Röhm bestimmt auch in diesem Jahr einen Monat, und zwar den Juli, für die Urlaubszeit der Sturmabteilungen. Es ist dies ein Zeichen der Verbundenheit, der Anerkennung und der Würdigung für die hohen Dienstleistungen der letzten Jahres, die an jeden Einzelnen gestellt wurden. Der genannte Monat soll grundsätzlich bei allen Einheiten dienstfrei sein, um den SA-Führern und Männern gründlich Gelegenheit zur Entspannung und zum Zusammensein mit ihren Familien zu geben. Bei den Stäben wird eine Teilbefreiung nur für die Wahrnehmung der dringlichsten Geschäfte vorgenommen, während Teilnehmer von Kurien, die für Juli nicht mehr abzusagen sind, im

August ihren Urlaub nachholen können. Der Stabschef wehrt, daß nach dem Urlaub jeder SM.-Mann mit frischen Kräften wieder auf seinem Posten stehen und freudig die ihm auferlegten Pflichten erfüllen wird.

Schweres Unwetter im Ruhrgebiet

Düsseldorf, 19. April. Weiße Teile des Ruhrgebiets und der Niederrheinengegend wurden am Mittwoch nachmittag von heftigen Gewitterstürmen heimgesucht, die allenthalben erheblichen Schaden anrichteten und auch zwei Todesopfer forderten. In Mülheim an der Ruhr hatte die 24 Jahre alte Ehefrau Niesch mit einem Kinderwagen, in dem sich ihr drei Monate altes Kind befand, unter der Fassade des evangelischen Krankenhauses Schutz gesucht. Der heftige Sturm riß von der Fassade einen schweren Blockstuck herunter, der die Frau auf den Kopf traf und so schwer verletzte, daß sie im Krankenhaus verstarb. Auch der Kinderwagen wurde vollkommen zertrümmert, dagegen blieb das in ihm liegende Kind wie durch ein Wunder vollkommen unversehrt. In Kerfen zwischen Krefeld und Gladbach wurde das Dach eines Arbeitsdienstlagers abgedeckt und gegen das in der Nähe liegende Volkshaus geschleudert. Von den Trümmern des Daches wurde ein Kind auf der Straße so schwer verletzt, daß es bald darauf starb.

Der Kampf um die Schachweltmeisterschaft

Freiburg, 19. April. Im Schachweltmeisterschaftskampf zwischen dem Titelverteidiger Dr. Aljechin und dem Herausforderer Bogoljubow wurde die am Mittwoch begonnene sechste Partie nach fünfständigem Kampfe in einer sehr interessanten Stellung zugunsten Aljechins abgebrochen. Sie wurde am Donnerstag fortgesetzt.

Spanien gibt Trocki keine Aufenthaltserlaubnis

London, 19. April. Wie Reuters aus Madrid meldet, ist dem dortigen Reuter-Beretreter vom spanischen Innenministerium mitgeteilt worden, daß bisher noch kein Gesuch um Aufenthaltserlaubnis eingegangen sei. Man denke auch nicht daran, einem solchen Gesuch stattzugeben, da Trocki bei der gegenwärtigen politischen Lage nur eine Quelle der Beunruhigung darstellen würde.

Der erste deutsche Sieg in Nizza

Nizza, 19. April. Der dritte Tag des 14. internationalen Reitturniers in Nizza brachte äußerst komplizierte Sprünge. Am so schwieriger gestaltete sich die Bewertung der Sprünge. Trochdem gelang es dem deutschen Oberleutnant Kurt Hoffe auf „Mohr“ beim Preise von Monaco in der zweiten Abteilung einen in der deutschen Kolonie mit großem Jubel aufgenommenen Sieg herauszureiten, der zugleich der erste deutsche Reitererfolg nach dem Kriege in Frankreich ist.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 20. April 1934.

Zum Geburtstag des Führers ist unsere Stadt heute mit Flaggen reich geschmückt. — Der Reichsbischof hat in einem Erlaß den obersten Behörden der evangelischen Landeskirchen angeordnet, daß am Geburtstag des Führers, soweit nicht besondere kirchliche Veranstaltungen mit Glockengeläut stattfinden, um 12 Uhr die Glocken geläutet werden.

Der würth. Ministerpräsident Mergenthaler hat an Reichskanzler Adolf Hitler zu seinem Geburtstag folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet:

„Mein Führer! Württembergisches Volk und Regierung senden herzlichste Glückwünsche und geloben, im Geiste der schwäbischen Regimenter auch in Zukunft unerschütterlich zu Ihnen zu stehen und furchtlos und treu ihre Pflicht zu tun.“

Vorbereitungen zum „Tag der nationalen Arbeit“. Gestern abend fand im „Bad“ eine Zusammenkunft sämtlicher hiesiger Führer der nationalen Verbände und Vereine, sowie sonstiger führender Persönlichkeiten statt, um die Vorbereitungen für den 1. Mai, dem „Tag der nationalen Arbeit“, zu treffen. Ortsgruppenleiter Karl Stieb gab die Richtlinien für diesen Tag bekannt und aus der darauf folgenden Aussprache ging die allseitige Bereitschaft hervor, mitzuarbeiten, um dem „Tag der nationalen Arbeit“ einen würdigen und festlichen Verlauf zu geben. Der Raibaum, der am Tag zuvor durch die Hitlerjugend in feierlicher Weise eingeholt und von den Zimmerleuten aufgestellt wird, findet seinen Platz auf dem Marktplatz. Dort soll überhaupt die ganze Feier, abgesehen von einem eoll. Feldgottesdienst auf dem Schloßberg und dem Festzug, stattfinden. Auf dem Marktplatz wird deshalb auch eine große Festtribüne ausgerichtet und der Springbrunnen soll wieder geschmückt und illuminiert werden. Da jedes Haus einen grünen Schmuck erhalten soll und in den Straßen junge Tannen aufgestellt werden, wird eine Menge Tannenreis und auch eine große Zahl Tannenbäume benötigt. Stadt- und Staatswald werden das Grün in reichlicher Weise zur Verfügung stellen, so daß es am Schmuckmaterial nicht fehlen wird. Das allgemeine Programm zum 1. Mai haben wir in der gestrigen Nummer unseres Blattes veröffentlicht und hervorgehoben, was jeder Volksgenosse vom „Tag der nationalen Arbeit“ wissen muß. Sobald es in seinen Einzelheiten vollends feststeht, werden wir es unsern Lesern bekanntgeben. Zum Schluß der Beratungen sprach Ortsgruppenleiter Stieb den Wunsch aus, daß alles in der Stadt zum Gelingen des Festes beitragen möge, woran sich der gestrigen Aussprache in keiner Weise zu zweifeln ist. Am 1. Mai wird das ganze arbeitende Volk eine Volksgemeinschaft bilden und ihn zu einem Freudentag gestalten.

Wieder eine Altensteiger Achtziglerin in Stuttgart. Nachdem, wie wir heinerzeit berichteten, vor zwei Jahren Frau Anna Egerer ihren 80. Geburtstag feiern konnte, darf nunmehr ihre Schwester, die jüngste Tochter des im Jahr 1873 verstorbenen Dr. mod. Schiler aus Altensteig, Frau Elisabeth Gulde in Stuttgart, Witwe des Oberpostleiters Gulde von dort, am nächsten Sonntag, den 22. April, gleichfalls bei bester Gesundheit diese Feier ihres 80. Geburtstags inmitten eines großen Kreises von Verwandten und Freunden begehen. Ihre Anhänglichkeit an ihre Altensteiger Heimat steht derjenigen ihrer Schwester, mit der zusammen sie seit Jahren eifrig die Altensteiger Zeitung liest,



in nichts nach. Auch ihr senden wir zu diesem Tage aus der alten Heimat unsere besten Wünsche.

Verbilligung der Grundgebühren für Fernsprechnetzschlüsse. Durch die eingetretene Gebührensenkung beträgt die monatliche Grundgebühr für einen Fernsprechnetzanschluß vom 1. Mai ab im Ortsnetz Altensteig 4 M (seitber 5 M). Die Gebühr für die an das Ortsnetz Simmersfeld angeschlossenen Hauptanschlüsse bleibt unverändert, weil dieses Ortsnetz weniger als 50 Hauptanschlüsse hat.

Die Frühjahrsoffensive gegen die Arbeitslosigkeit! Gewaltig hat die deutsche Frühjahrsoffensive gegen die Arbeitslosigkeit eingeleitet. Unser Führer kämpft mit einer Energie, um jedem deutschen Arbeiter sein Brot zu geben. Und es ist wahrlich keine leichte Aufgabe, Millionen Menschen wieder in den Rhythmus der Arbeit einzugliedern und viele Millionen Familien damit wieder zu versorgen! Aber unser Führer braucht nicht nur unser Vertrauen, sondern er benötigt auch unsere Mitarbeit. Jetzt im Frühling hat sich eine Front gebildet, die jung, frisch, lebensstark, den Kampf gegen die nervenzermürbende Arbeitslosigkeit aufgenommen hat. An ihrer Spitze marschiert die dritte große nationalsozialistische Geldlotterie für Arbeitsbeschaffung, die es sich diesmal zur besonderen Aufgabe gemacht hat, nicht nur dem deutschen Volke einen neuen Arbeitsfundus zu schenken, sondern auch dem vaterländischen und landwirtschaftlichen Empfinden gemäß vielen Deutschen die Aussicht auf einen Gewinn zu geben. Der Gewinnplan zeigt nicht mehr den übermäßig hohen Hauptgewinn, sondern viele, recht beträchtliche mittlere Gewinne an. Die Gewinnzahl ist darum um fast 50 Prozent gegenüber den vorjährigen Lotterien vermehrt worden und vielen kann sich nun eine Glückstür öffnen. Der Trompetenruf zu dieser Frühjahrsoffensive wird wohl darum keine tauben Ohren finden. Das neue braune Los mit den farblichen Inskriften: Dem deutschen Volke für Arbeitsbeschaffung! wird alle Streitkräfte zum festhaften Kampf ums deutsche Glück sichern. — Die Lose sind in Altensteig zu haben bei der Sparkasse.

Gewinnbringende Schafhaltung. Von Seiten der Regierung sind tatkräftige Maßnahmen eingeleitet worden, die der Vermehrung unserer seit Jahrzehnten im Rückgang begriffenen Schafhaltung dienen soll. Die vielen Millionen, die für Fleisch und besonders für Wolle ins Ausland gehen, soll der deutsche Bauer verdienen. Auf welcher Grundlage eine gewinnbringende Schafhaltung aufgebaut werden kann, zeigt ein ausführlicher Aufsatz: „Die Vermehrung der Schafhaltung und die zweckmäßige Ausnutzung der Schafwälder“, in der Nr. 16 vom 20. April 1934 der landwirtschaftlichen Wochenzeitschrift „Feld und Wald“, Verlag W. Girardet, Essen. Zu haben in der Buchhandlung Lauf in Altensteig.

Calw, 19. April. (SA-Führer erhalten den Ehrenlohn.) Den Ehrenlohn der SA haben im Kreis Calw Sturmbannführer Zeiler, sowie die Sturmführer Singler, Bauer und Keller-Agenbach verliehen erhalten. Ferner erhalten den Ehrenlohn eine Anzahl SA-Leute, die vor dem 1. 12. 1931 der SA bzw. der Hitlerjugend angehörten. Zum Unterchied vom gewöhnlichen SA-Lohn enthält der Ehrenlohn eine Inskrift.

Neuenbürg, 19. April. (Vom Kreislergerichtsband.) Am Sonntag, den 22. April, findet die Uebergabe und Weihe der Kriegerdenkmäler mit Hakenkreuzwimpel an die Kriegervereine des Kreises in Neuenbürg statt. Als Programm ist vorgesehen: 14.00 Uhr: Aufstellung des Zuges in der Post- und Schillerstraße, Marsch durch die Stadt auf den Turnhalleplatz, wo die Weihe vorgenommen wird.

Sulz a. N., 19. April. (Eier im Straßengrahen.) Am Mittwoch passierte beim Salineplatz das Unglück, daß von einem hochbeladenen Führerwerk Eierwagen mit etwa 2000 Stück Eier herabstürzten. Die Ästern gingen in Brüche und auch die Eier konnten diesen Sturz nicht aushalten. Dieser riesigen Eierflut war ein laubener Anblick, und es waren bald Leute zur Stelle, die dachten „rette, was zu retten ist“ und auf diese ungewöhnliche Art zu einem billigen Eierfischen kamen.

Trossingen, 19. April. (Zusammenstoß.) Dienstagabend stieß ein Neutlinger Personkraftwagen mit dem nach Trossingen-Stadt fahrenden Zug zusammen. Das Auto fuhr in den hinteren Teil des Triebwagens. Der Personwagen wurde vollkommen zertrümmert, während der Triebwagen nur unerhebliche Beschädigungen aufzuweisen hatte. Personen kamen nicht zu Schaden.

Stuttgart, 19. April. (Wer der Landhelfer!) Für die Landwirtschaft in Württemberg werden sofort dringend 15—20 000 Arbeitskräfte benötigt. Wer guten Willens ist, wird diese Arbeitsgelegenheit benutzen, auch wenn er bis jetzt keine bauerliche Arbeit verrichtet hat. Derjenige Arbeiter, der ohne zwingenden Grund eine ihm gebotene Arbeit nicht annimmt, handelt gegen die Volksgemeinschaft. Deshalb melde sich jeder Stuttgarter Arbeiter sofort beim Arbeitsamt Stuttgart freiwillig zur Landhilfe!

Ludwigsburg, 19. April. (Roth auf freiem Fuß.) Die Fahndung nach dem Händler Friedrich Haarer, der am Dienstagabend in Rundsheim seinen Schwager, den Strafanstaltskommissar Johann Striffler von hier, erschoss und flüchtig ist, wurde fortgesetzt, ohne jedoch bisher zu bestimmten Anhaltspunkten zu führen.

Bliesingen a. F., 19. April. (Sturz vom Rad.) Als sich am Mittwoch früh der 18 Jahre alte Eugen Schmid von hier zu seiner Arbeitsstelle nach Sillenbuch begeben wollte, stürzte er auf der abschüssigen Straße nach Niedenberg derart von seinem Fahrrad, daß er mit doppeltem Schädelbruch ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

Hügelshaus, O. A. Gaildorf, 19. April. (Brand.) Mittwoch früh ist im Anwesen des David Brehm Feuer ausgebrochen. Das Anwesen, Wohnhaus mit Scheuer, ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Wiberach, 19. April. (Vermißt.) Seit einigen Tagen ist der 24 Jahre alte Heinrich Menz von hier abgänglich. Nachforschungen nach ihm waren bis jetzt erfolglos. Der Vermißte ist Rotarbeitsgehilfe beim hiesigen Amtsgericht.

Der Muttertag 1934

Die Landesstelle Baden-Württemberg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit: Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda hatte kürzlich Vertreter des Reichsministeriums des Innern und des preussischen Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung sowie der bisher an der Durchführung des Muttertages beteiligten Verbände zu einer Vorbesprechung für die Gestaltung des Muttertages geladen. Nachdem der einhellige Wunsch aller beteiligten Behörden und Organisationen, den Muttertag auch weiterhin bestehen zu lassen, zum Ausdruck gekommen war, wurde vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, dem Amt für Volkswohlfahrt bei der Obersten Leitung der V.D. (NS-Volkswohlfahrt) und dem Deutschen Frauenwerk federführend die Vorbereitung und Durchführung übertragen. Diese Stellen geben jetzt für den Muttertag 1934 folgende Richtlinien bekannt, die eine würdige Gestaltung des 13. Mai sichern sollen. Der Muttertag wird in diesem Jahre ausschließlich ideellen Charakter tragen und sich nicht den vergangenen Muttertagen angleichen, die zum Teil materiellen Gehaltspunkten dienten. Der 13. Mai d. J. wird entsprechend dem Gestaltungswillen des Nationalsozialismus, in ganz besonderer Nähe der Tag der Familie werden. Es werden in besonderer Weise die Mütter geehrt werden, deren Söhne im Kriege oder während des Kampfes um das neue Deutschland gefallen sind. Auch der alten und vereinsamten Mütter soll an diesem Tage besonders gedacht werden. Der Muttertag ist eine Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes. An seiner Vorbereitung beteiligen sich die Parteiorganisationen, die Frauenverbände, die Jugendverbände, die Wohlfahrtsverbände die Kirche, außerdem Presse, Rundfunk, Theater und Film. Die Schulen und Jugendverbände haben in erster Linie die Aufgabe, die Aktivität und den Gestaltungswillen des einzelnen Volksgenossen hinsichtlich des Muttertages zu fördern. Der Muttertag ist ein Sinnbild der hohen Dankeschuld, die die gesamte Nation ihren Müttern schuldet.

Aus dem Gerichtssaal Waltershausener Mordprozess

Schweinsfurt, 19. April. Im Waltershausener Mordprozess wurde ein wichtiger Entlastungszeuge für Liebzig vernommen und zwar über dessen Alibi während der Zeit des zweiten Einbruchs. Der Schuhmacher Heinrich Vieder aus Waltershausen betandet, daß er in der Nacht zum 6. Januar in der Gastwirtschaft Jäger in Waltershausen mit Liebzig und dessen Braut in der Küche zusammengewesen habe. Sie hätten sich bis ungefähr 1 Uhr nachts unterhalten.

Der junge Eitel Graf von Goerz, Leiter des Meldedienstes des R.A.D. in Kärnten, hat in der Zeit von Ende Oktober bis weit in den Januar hinein bei Baron von Waltershausen als Untermieter gewohnt. Er betandet vor allem, daß er in der Nacht zum 1. Dezember 1932 sich zusammen mit dem Ehepaar Waltershausen in dessen Wohnung in städtischer Unterhaltung befunden habe. Ungeachtet um 1 Uhr habe man sich zur Ruhe gelegt. Am anderen Morgen um 8.30 Uhr habe Baron von Waltershausen an die Türe des Zuges geklopft und höchst aufgeregt mitgeteilt, er habe ein Telegramm aus Waltershausen erhalten, nach welchem dort etwas Furchtbares passiert sei. Der Baron sei am selben Tage noch abgereist.

Dann wird in die Vernehmung des Zeugen August Rittweger, des SA-Führers der Mannschaft von Waltershausen, eingetreten. Er berichtet, wie sich der sogenannte Ueberfall auf Liebzig abgespielt hat. Die Kameraden seien damals zu Liebzigs Wohnung gegangen und haben ihm gerufen, daß habe er nicht geantwortet, obgleich Licht in seinem Zimmer war. Sie haben nun geglaubt, sie könnten Liebzig bei einem galanten Abenteuer überraschen, seien die Treppe hinaufgegangen und hätten die verriegelte Türe eingedrückt. Durch den Krach sei Liebzig aufgewacht, habe sofort unter das Kissen gegriffen, den Revolver vorgezogen und auch abgedrückt. Glücklicherweise habe der Revolver verfehlt. Als Liebzig den wahren Sachverhalt erfuhr, habe er gesagt, er habe nicht gewußt, daß es seine Kameraden gewesen seien und er sei froh, daß der Revolver nicht losgegangen sei. Liebzig sei, so gibt der Zeuge weiter an, ein guter SA-Mann gewesen.

In der Nachmittags-Verhandlung wurde Landgerichtsrat Dümmler-Schweinsfurt, der die Voruntersuchung geleitet hat, erlucht, seine persönlichen Eindrücke über das Ergebnis der bisherigen Arbeiten in dieser Sache zu betandeten. Er erklärte u. a., daß nach seiner Auffassung Liebzig unter allen Umständen der eigentliche Täter ist. Sein Urteil habe eine feste Stütze durch das Sachverständigengutachten von der Chemischen Untersuchungsanstalt in Stuttgart bekommen.

Am Nachmittag sollen weiterhin noch einige andere Zeugen, darunter u. a. die Braut Liebzigs gehört werden. Am Freitag wird sich das Gericht über die Verurteilung der Frau Werther und des Barons von Waltershausen schlüssig werden.

Ein unmenschlicher Vater

Stuttgart, 19. April. Das Schöffengericht verurteilte am Donnerstag den 51 Jahre alten Sultan Binder von Stuttgart wegen Kindesmißhandlung zu der vom Staatsanwalt beantragten Gefängnisstrafe von sieben Monaten und ordnete seine Einweisung in eine Trinkerheilanstalt an. Der Angeklagte, der in nächstem Zustand ein durchaus anständiger Mensch sein soll, hatte am 3. März wieder einmal über den Durst getrunken und sein 11jähriges Töchterchen, das den ganzen Nachmittag von daheim fort war und erst abends um 8.30 Uhr in erschöpftem Zustande nach Hause gekommen ist, wegen dieser vermeintlichen „Verfehlung“ in bestialischer Weise mißhandelt. Er packte es an den Haaren, warf es zu Boden, würgte es am Hals und schlug ihm wiederholt mit der Faust ins Gesicht, so daß es aus Mund und Nase stark blutete und ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Betrug am Winterhilfswert

Büffeldorf, 19. April. Die Große Strafkammer verurteilte den 22jährigen launmännlichen Angeklagten Walter Kremer, den 27jährigen Buchhalter Heinrich Schmitz, den Bauarbeiter Wilhelm Köhler sowie sechs weitere Angeklagte wegen Diebstahls bezw. Hehlerei zu dreieinhalb, zwei Jahren, einen Jahr acht Monaten und sechs bis acht Monaten Gefängnis. Die Angeklagten hatten sich in schamloser Weise an dem Winterhilfswert vergangen, indem sie 4000 Guldschneide von je 50 Pf. und berechtigt an sich drückten und sich darauf Lebensmittel und sogar alkoholische Getränke aushändigen ließen.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Hitlerjugend Schar 2/2 Simmersfeld
Die Schar tritt am Sonntag, den 22. April, morgens um 7.30 Uhr im Schulhof in Simmersfeld vollständig in Uniform an.
Der Scharführer.

Hitlerjugend Standort Altensteig
Der ganze Standort (einschl. Spielmannszug, ohne Instrumente) steht heute abend 6.45 Uhr am Postamt angetreten.
H. Kienle.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen NSDAP, Ortsgruppe Altensteig
Die gesamte Bevölkerung der Stadt wird zu der heute abend stattfindenden Feier anlässlich des 45. Geburtstags des Führers zur Teilnahme eingeladen.
Stellv. Ortsgruppenleiter.

Hitlerjugend Unterbann III/126, Gefolgschaft 2
Die Standortführer der Gefolgschaft haben heute noch die Kirchschützen, Sammelkisten und Sammelbüchsen beim Unterbannführer abzuliefern.
Der Unterbannführer.

Kreisführung der NSDAP.
Wie beim letzten Kreisführungskurs bereits bestimmt wurde, findet am kommenden Samstag, den 21. April 1934, nachmittags 4—6 Uhr im „Waldborn“-Saal ein Schulungskurs statt. Sämtliche politische Leiter mit ihren Stabswaltern, die Stabswalter des Kreises, sowie die Amtswalter der verschiedenen Gliederungen des Kreises sind zur Teilnahme verpflichtet. Wiederbuch mitbringen!
Kreisführungsleiter: Kubach.

Verleihung des Dienstanzuges, Kreisleitung Calw
Die Ausweise für Politische Leiter, sowie die Antragsformulare auf Ausstellung eines Ausweises sind nunmehr eingetroffen. Ab 15. Mai 1934 darf die Uniform eines Politischen Leiters innerhalb des Kreises Calw nur noch getragen werden, wenn der Politische Leiter im Besitze eines neuen Ausweises ist. Dieser Ausweis wird auf schriftlichen Antrag ausgestellt. Die hierzu notwendigen Vordrucke sind auf der Geschäftsstelle der Kreisleitung zu haben und von sämtlichen Ortsgruppen bezw. Stützpunkten noch im Laufe dieser Woche von dort abzuliefern.
Verboden ist das Anbringen der neuen Rangabzeichen an alten Uniformen der Braunhemden.
Der Kreisleiter.

Kreis Freudenstadt
Am Samstag Regelsuppe der NS-Volkswohlfahrt

Zum Geburtstag unseres Führers und zum Abschluß des Winterhilfswerts veranstaltet die NSB-Ortsgruppe Freudenstadt am Samstag, den 21. d. M., mittags 1 Uhr in der Turnhalle und im „Sternen“-Saal ein Essen in Form einer Regelsuppe, für die fünf Schweine geschlachtet worden sind. Hieran sollen alle Volksgenossen, die im Laufe des Winters in Freudenstadt durch das Winterhilfswert unterstützt wurden, teilnehmen. An dem Essen beteiligen sich nur Erwachsene, für die Kinder werden den Eltern Würste mitgegeben. Teller und Besteck wollen mitgebracht werden. In beiden Lokalen wird während des Essens konzertiert. Alle in Frage kommenden Volksgenossen müssen sich reiflich an dem Essen beteiligen. Diejenigen, die infolge Krankheit nicht teilnehmen können, wollen dies bis Freitagabend 6 Uhr auf dem Geschäftszimmer im „Rad“, 1. Stock, angeben, damit auch sie berücksichtigt werden können. Ein anderer Grund als der der Krankheit findet keine Berücksichtigung. Die NS-Frauenchaft und die größeren Mädchen vom B.M. haben sich zur Mitarbeit am Samstag zur Verfügung gestellt. Nähere Anweisung geht ihnen durch die Ortsgruppenführerin zu.

Bekanntmachung der Kreisleitung Freudenstadt
Die Gauleitung der NSDAP hat folgendes angeordnet: Briefe und Gesuche, die für die Gau- oder Kreisleitung bestimmt sind, müssen zunächst der zuständigen Kreisleitung zugefandt werden. Diese gibt die Briefe auf dem vorgeschriebenen Dienstweg weiter. Ein direkter Verkehr mit der Gau- oder Kreisleitung ist nicht zulässig. Dasselbe gilt ferner für Zuschriften an den Herrn Reichsstatthalter oder gar an den Führer selbst. Besuche bei der Gauleitung oder anderen Stellen werden in Zukunft abgewiesen, wenn der Betreffende keinen Ausweis der zuständigen Kreisleitung vorzeigen kann. Es ist also zwecklos, bei diesen Dienststellen vorzusprechen, ohne sich vorher mit der Kreisleitung ins Benehmen zu setzen.

Hitlerjugend Unterbann I/126, Kreis Neuenbürg
Am kommenden Sonntag, den 22. April, wird die Gefolgschaft I/126 (Neuenbürg) vom Bannführer 126 Schwarzwald auf dem Sportplatz beschäftigt. Zu dieser Beschäftigung treten die einzelnen Scharen morgens um 10.30 Uhr auf dem Sportplatz im Freien Tal an.

Die Gebietsführung hat auf Montag, den 23. April, eine Beschäftigung auf dem Turnplatz in Neuenbürg angeht. Ich mache heute schon darauf aufmerksam, daß bei diesem Appell keine Entschuldigung angenommen wird. Den Standortführern geben von der Gefolgschaft nähere Anweisungen zu.

Für die Gefolgschaft 2 (Wilddab) findet der Appell des Gebiets am Mittwoch, den 25. April, abends um 8.30 Uhr, auf dem Sportplatz in Calmbach statt. Die Beschäftigung vom Bannführer findet am Sonntagmorgen um 10 Uhr auf dem Sportplatz in Wilddab statt.
Unterbannführer I/126.

Arbeitsfront

Das Propaganda-Amt der Deutschen Arbeitsfront und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ erläßt folgende Anordnung:
Es ist in letzter Zeit vorgekommen, daß unheilige Kreise Phantasieschneide als Symbole der Deutschen Arbeitsfront gezeigt haben. Die Propaganda-Vertreter der Deutschen Arbeitsfront sind dafür verantwortlich, daß am 1. Mai und in Zukunft die vorchriftsmäßige Fahne der Deutschen Arbeitsfront gezeigt wird.
Die Fahne der Deutschen Arbeitsfront hat, genau wie die Fahne der NSDAP, ein weißes rundes Feld auf rotem Grund, in dem weißen Felde befindet sich das Zeichen der Deutschen Arbeitsfront in schwarz, ein Hakenkreuz umgeben von einem Zahnrad.
Es ist verboten, an den Fahnen der Deutschen Arbeitsfront Franzen, Quasten, Göttschen oder Inskriften auf dem Fahnenstange anzubringen. Die Einheiten der Deutschen Arbeitsfront können jedoch etwa in der Höhe der oberen Kante des Fahnenstanges trüchtige Metallbilder (Zahnennägel) am Fahnenstange mit kennzeichnenden Inskriften anbringen.
Am 1. Mai trägt jedes Mitglied der Deutschen Arbeitsfront als Zeichen der Verbundenheit aller schaffenden deutschen Menschen das Abzeichen der Deutschen Arbeitsfront, das Zahnrad mit dem Hakenkreuz. Auch Parteigenossen und Uniformierte, die Mitglied der Deutschen Arbeitsfront sind, tragen dieses Abzeichen.
Berlin, den 17. April 1934. ges.: Buisch.

Rundfunk

Samstag, 21. April

- 7.10 Frühkonzert auf Schallplatten
- 10.10 Aus Stuttgart: Kleine Stücke von Grieg und Sinding
- 10.30 Ein Ständchen in Spanien, Schallplatten
- 12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 13.20 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 14.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 14.30 Aus Stuttgart: Jugendlust: „Paula auf der Spree“
- 15.10 Nach Frankfurt: Vorn: morgen!
- 15.30 Lieder im Volkston von Hans Sühmuth
- 16.00 Aus München: Nachmittagskonzert
- 17.30 Aus Stuttgart: Ein Bild in den Betrieb eines Fernsprechanstalt
- 17.45 Zum Nachmittagsstee, Schallplatten
- 19.00 Nach Köln: „Lustiges Allerlei“
- 20.05 Aus Frankfurt: Saarländische Umschau
- 20.15 Aus Kaiserslautern: Bunter Abend
- 21.00 Aus Stuttgart: Bunte Feilmusik
- 22.20 Aus Kaiserslautern: Fortsetzung des Bunter Abends
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik

Sonntag, 22. April

- 6.15 Aus Hamburg: Valentkonzert
- 8.15 Aus Frankfurt: Zeitungsbeilage, Nachrichten
- 8.20 Aus Stuttgart: Weiterbericht
- 8.25 Nach Frankfurt: Reibesübungen (Kinder)
- 8.40 Bauer, hör zu!
- 9.00 Nach Frankfurt: Evangelische Morgenfeier
- 9.45 Aus Frankfurt: Feierstunde der Schaffenden
- 10.15 Aus Frankfurt: Katholische Morgenfeier
- 11.00 Von Schorndorf: Bericht von der Enthüllung des Denkmals für Gottlieb Daimler
- 11.30 Aus Stuttgart: Gartenmusik
- 12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 13.00 Aus Stuttgart: Pancastratum, Schallplatten

- 14.16 Feuerfunk: Wie wirkt sich das Erdbeben in Württemberg aus?
- 14.30 Balladen und Lieder österreichischer Komponisten
- 15.00 Nach Frankfurt: Kinderstunde: „Auf der Frühlingswiese“
- 16.00 Nach Frankfurt: Nachmittagskonzert
- 18.00 Aus Stuttgart: Nach-Kantaten
- 18.45 Sportbericht
- 18.55 Lieder der Arbeit
- 19.30 Nach Frankfurt: „Bique Dan“
- 22.30 Aus Frankfurt: Zeitungsbeilage, Nachrichten
- 22.45 Aus Stuttgart: Vertikale Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 23.00 Aus München: Nachkonzert
- 24.00 Aus Stuttgart: Nachtmusik

Montag, 23. April

- 7.10 Nach Frankfurt: Frühkonzert
- 10.10 Aus Stuttgart: Orchesterkonzert
- 10.30 Schulfunk — Stufe 1: „Was wir spielen“
- 10.50 „Bagatellen“, kleine Klavierstücke lebender Komponisten
- 12.00 Nach Frankfurt: Heitere Musik von Suppe, Schallplatten
- 13.20 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 14.00 Aus Frankfurt: Fortsetzung des Mittagskonzerts
- 15.10 Tante Käthe erzählt den Kleinen lustige Geschichten
- 15.30 Aus Stuttgart: Kompositionen von Ottmar Gerzler
- 16.00 Nach Frankfurt: Nachmittagskonzert
- 17.30 Frühlingsschaubau, Plauderei
- 17.45 Anlage und Pflege des Steingartens
- 18.00 Jugendlust: „Was ist Keramik?“
- 18.25 Nach Frankfurt: Französischer Sprachunterricht
- 19.00 Wir schallplatten, Schallplattenplauderei
- 19.40 Aus München: Vortrag über Österreich
- 20.15 Aus Berlin: Stunde der Nation: Deutsche Arbeit in aller Welt
- 21.15 Aus Stuttgart: „Arbeitskameraden“
- 21.30 Aus Frankfurt: I. Sinfonie in G-Dur op. 38
- 22.40 Zwischenprogramm
- 23.00 Nach Frankfurt: Die Kapelle Kermbach spielt Tanzmusik
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik

Letzte Nachrichten

Neue Farben bei der Reichspost

Berlin, 20. April. In den Straßen Berlins erschienen zwei Kraftomnibusse der Deutschen Reichspost, nicht mehr in der gewohnten gelben Farbe, sondern in einem leuchtenden rot. Wie der „Völkische Beobachter“ dazu erfährt, will die Deutsche Reichspost das Gelb verlassen und für ihre Fahrzeuge und sonstigen in der Öffentlichkeit erscheinenden Einrichtungen die Farbe der Bewegung verwenden. Künftig erhalten also die bisher gelben Fahrzeuge der Deutschen Reichspost eine hellrote Lackierung. Auf den Breitreifen ist das Hoheitszeichen der RSDAP zu sehen.

81 Sozialdemokraten und Kommunisten nach Wöllersdorf übergeführt

Wien, 20. April. Wie amtlich mitgeteilt wird, wurden am Donnerstag 81 Sozialdemokraten und Kommunisten, die bisher in Wien festgehalten worden waren, in das Konzentrationslager nach Wöllersdorf übergeführt. Unter ihnen befindet sich eine größere Anzahl ehem. Abgeordneter.

Gestorben

Schwann: R. Wagner geb. Schöndorfer, Hebamme a. D. Calw: Friedrich Fischer, Lokomotivführer, 55 Jahre alt. Hirsau: Eugen Kogler.

für Samstag und Sonntag

Ueber dem Festland liegt noch ein schwacher Hochdruck, im Norden eine Depression, die sich von Großbritannien bis nach Skandinavien erstreckt. Für Samstag und Sonntag ist zwar zeitweilig bedecktes, auch zu Veränderlichkeit neigendes, aber vorwiegend trodenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei, Altensteig. Hauptverteilung: L. Lauf, Anzeigenleitung: Gust. Wöhrlich, Altensteig. D.-N. 1. 3. 34: 2100.

Beuren.

Jagdverpachtung.

Die hiesige Gemeinde- und Enzwaldjagd, etwa 400 ha Felder und Wald, wird am Samstag, den 21. April 1934, nachmittags um 3 Uhr auf dem hiesigen Rathaus auf 3 Jahre bzw. 6 Jahre im öffentlichen Aufsteig verpachtet.

Den 17. April 1934.

Grmeinderat.

Fünfbronn-Altensteig — Altensteig.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Samstag, den 21. April 1934 stattfindenden

kirchlichen Trauung

freundlichst einzuladen.

Adam Waidelich
Schreiner
Sohn des
Adam Waidelich
in Fünfbronn

Maria Waidelich
Tochter des
Jakob Schwarz
Bäcker und Wirt
in Altensteig

Kirchgang um 1 Uhr.

Nur noch

heute Freitag, sowie Samstag und Sonntag ist **W. Schwenold's Vergnügungspark** bei der Turnhalle im Betrieb.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein der Besitzer.

Altensteig.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem so raschen Hingang unseres lieben, unvergeßlichen Vaters

Louis Beck

erfahren durften, sagen wir innigen Dank. Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, den erhebenden Gesang des Liederkränzes, sowie für die ehrenden Nachrufe des Kirchengemeinderats, Turnvereins und Viehversicherungsvereins, für die vielen Kranz- und Blumenspenden und für die so zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ihr Geburtstagsgeschenk
an den Führer
— ein Los der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie! —

Zu haben bei der

Sparkasse Altensteig

Bilder des Führers

in großer Auswahl

zu haben in der

Buchhandlung Lauf, Altensteig und Nagold.

Samstag, 21. April 1934

keine Sprechstunde
Zahnarzt Dr. Seydel.

Gewerbebank Altensteig

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Einladung zur Generalversammlung

auf Samstag, den 21. April ds. Js. abends 8 Uhr in das Gasthaus zum „Schwonen“ dahier.

Tagesordnung:

1. Bericht und Rechnungsoorlage über das Geschäftsjahr 1933.
2. Bekanntgabe des Berichts über die vorgenommene gesetzliche Revision.
3. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats.
4. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
5. Ergänzungswahl des Aufsichtsrats.

Der Rechenschaftsbericht ist zur Einsicht der Genossen im Banklokale aufgelegt.

Altensteig, den 10. April 1934.

Vorstand:

Wucherer, Burghard, Metzger.

Zur Saat empfehle

in bester heimfäbiger Ware:
Rottklee Würt. u. Badischer
Luzern, ewiger Kleefamen
Schweden- und Weißklee
Tymotragrasfamen
Grasfamenmischung
Raygras, englisch
Raygras, italienisch
Rinkelrübfamen
Saatwicken
Saaterbsen

gegen Cassa zu den billigsten Tagespreisen
Bei Mehrabnahme billiger

bei Chr. Burghard jr.

Fahre nächsten Sonntag nach Stuttgart

zum Länderwettbewerb Frankreich—Deutschland. Abfahrt morgens 7 Uhr. Fahrpreis RM. 2.— hin und zurück. Anmeldung erbeten an Rupp, Gaugenwald Telefon Neuweiler 14.

GOMEGA Das ideale Möbel-, Pfleg- und Aufleuchtungs-mittel

Holzwanntod

sicher wirkend, empfehl!

Malermeister Kirn.

Weltprogramme —

Unterhaltung —

„Land und Siedlung“ —

„Hier und Dort“ —

Senderliste,

Kritik, Bilder,

Gelesen auch im

kleinsten Ort. — Das ist

„Der Deutsche Rundfunk“

Sunt Post*

Stets 76 Seiten stark

(Zweieinhalb Groschen

kost die Nummer,

Im Monat mach's noch

nicht ne Mark!)

Bei Postabonnement sogar

nur 85 Pfennig und 6 Pfennig

Zustellgebühr

—

*Für Rundfunkhörer Probehaft

unverbindlich und kosten-

los vom Verlag, Berlin N 24

Zu beziehen durch die

Buchhandlung Lauf

Altensteig und Nagold.

Ein Blick genügt

und Sie sehen schon beim Öffnen der Dose, daß KINESSA-Bohnerwachs etwas anderes ist. Sein bräunliches Aussehen, das unter Garantie keine Dunkelverfärbung der behandelten Fläche verursacht, rührt von der besonderen Zusammensetzung her. Darauf beruhen die großen Vorzüge: enorme Ausgiebigkeit, trit-fester u. abwischbarer Spiegelglanz, monatelang haltbar. Sparsame Hausfrauen verwenden schon lange

KINESSA
BOHNERWACHS
Schwarzwald-Drogerie
Fr. Schlumberger



Schwan-Paket!

Zum Einweichen, Waschen, Scheuern u. Reinigen. Paket 24 Pf. Doppelpaket nur 44 Pf.

Wanderkarten

Stocknägel

Straßenkarten

Reiseführer

Mundharmonikas

Liederbücher

des würt. Schwarzwaldvereins

empfiehlt die

Buchhandlung Lauf

DROGEROL

sowie Vieh-Emulsion

empfiehlt Löwen-Drogerie Hiller.

